



⑫ **Gebrauchsmuster**

**U 1**

(11) Rollennummer 6 83 27 230.5  
(51) Hauptklasse B63H 9/10  
(22) Anmeldetag 22.09.83  
(47) Eintragungstag 24.11.83  
(43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 05.01.84  
(54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Windsurf-Gurt  
(71) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Klingel, Wolfgang, 7250 Leonberg, DE

**DIPL.-ING. WOLFGANG WILLICH**  
**PATENTANWALT**

D-7030 BÜBLINGEN 1  
SCHÖNAICHER STRASSE 220  
TELEFON (0 70 31) 33 36  
16  
20. Sept. 1983 /im  
MEIN ZEICHEN: GK 66-10

Wolfgang Klingel, 7250 Leonberg 1

---

**Windsurf-Gurt**

---

Die Neuerung betrifft einen Windsurf-Gurt, zur Entlastung der Arme beim Festhalten am Gabelbaum, bestehend aus mindestens einem über dem Rücken des Surfers verlaufenden und mit den Enden lösbar mit dem Gabelbaum verbindbaren Gurt.

Windsurfer verwenden zur Entlastung der Arme eine Art Weste oder einen zweiteiligen Gurt, der um den Oberkörper geschlungen ist und an dem auf der Brustseite, etwa in der Höhe des Herzens, ein Haken befestigt ist. Dieser Haken wird jeweils in eines von zwei Seilen eingehängt, die an den beiden Gabelbaumarmen mit ihren Enden so befestigt sind, daß sie, leicht durchhängend, je eine Øse bilden.

Zum Surfen hängt sich der Surfer mit dem - vorzugsweise nach unten offenem - Haken in dasjenige Seil ein, das an dem Gabelbaumarm auf der Seite des Segels, auf welcher der Surfer steht, befestigt ist, und die wirksame Länge von Haken und Seilöse ist so bemessen, daß sich der

Surfer mit leicht abgewinkelten Armen am Gabelbaum festhält. Auf diese Weise werden die Armbelastungen maßgeblich auf den Gurt und die Seilöse verlagert, die Arme somit entsprechend entlastet.

Zum Aushängen zieht der Surfer seinen Oberkörper zum Gabelbaum hin, so daß die Haken-Seilverbindung entlastet ist und leicht gelöst werden kann. Wird der Surfer jedoch durch Windrichtungswechsel, Böen, Wellengang oder ähnл. überrascht, ist ein Aushängen des Hakens meist nicht mehr möglich, und beim Kippen des Segels mit dem Surfboard fällt der Surfer, am Haken hängend, dem Segel hinterher auf oder unter das Segel. Während des Sturzes kann sich das Seil um den Haken schlingen und wirkt dann wie ein Knoten, so daß es nicht aus dem Haken herausrutscht. Für den unter das Segel geworfenen Surfer kann dies bedrohlich werden und u.U. sogar zum Ertrinken führen, da es dann außerordentlich schwierig ist, die Haken-Seilverbindung zu lösen.

Man hat zwar Verschlüsse zwischen Gurt und Seil entwickelt, die sich leichter öffnen lassen, doch hat sich in der Praxis gezeigt, daß es auch bei solchen Verschlüssen im Ernstfall oft nicht gelingt, sie rechtzeitig zu öffnen. Auch eine Hakenform, die ein Ausklinken aus dem Seil erleichtern soll, hat sich nicht bewährt. Denn wenn der Haken seinen Zweck erfüllen soll, eine sichere Zugverbindung zwischen Körpergurt bzw. -weste und Seilöse herzustellen, ist zum Aushängen im Notfall fast immer eine entsprechende Handhabung erforderlich. Zu einer solchen kommt es aber bei plötzlich auftretenden Einflüssen der obengenannten Art erfahrungsgemäß nicht mehr.

Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Gurtverbindung zum Gabelbaum zu schaffen, die mit gleicher Wirksamkeit wie die bekannten Ausführungen die Arme entlastet, aber jederzeit leicht und sicher gelöst werden kann. Diese Aufgabe ist für einen Surf gurt der eingangs beschriebenen Gattung gelöst worden durch einen waagrecht um den Rücken legbaren, mittels zweier Schulterträgerbänder unterhalb der Achseln geführten Gurt, an dessen Enden

1.09.83

- 3 -

je eine über die Hände bzw. Finger stülpbare handschuhartige Hülle befestigt ist, deren die Handfläche bedeckender Griffbereich aus einem Werkstoff hoher Reibung besteht, wobei die Gurtenden eine solche Länge aufweisen, daß sie beim Festhalten des Surfers am Gabelbaum bei leicht abgewinkelten Ellbogen gestrafft sind.

Der Vorteil des neuerungsgemäßen Windsurf-Gurtes ist, daß er leicht anzulegen ist, durch Haftreibung eine vom Surfers jederzeit zu bestimmende Haltekraft am Gabelbaum besteht und der Gurt jederzeit gelöst werden kann, ohne daß hierzu irgendwelche Manipulationen erforderlich sind. Der in den Zeichnungen dargestellte Windsurfgurt besteht aus einem waagrecht um den Rücken des Surfers gelegten Gurt 1, der mit Hilfe zweier Schulterträgerbänder 2 unterhalb der Achseln geführt ist. An den beiden Enden des Gurtes 1 befindet sich je eine handschuhartige Hülle 3, die über die Hand bzw. Finger des Surfers gestülpt wird. Der die Handfläche des Surfers bedeckende Griffbereich 4 der Hülle 3 besteht aus einem Werkstoff hoher Reibung und ist vorzugsweise mit erhabenen Strukturen versehen, wie z.B. Noppen, Riefen o.ä., die eine wirksame Haftreibungsverbindung zwischen der Handfläche und dem - üblicherweise mit einer entsprechenden Reibungsschicht überzogenen - Gabelbaum gewährleisten. Die Länge der Gurtenden ist so bemessen, daß die Gurte beim Festhalten am Gabelbaum bei leicht abgewinkelten Ellbogen gestrafft sind. Eine besonders vorteilhafte Ausführung des neuerungsgemäßen Windsurf-Gurtes besteht darin, die Gurtenden längsverstellbar auszustalten, so daß der Gurt auch von Personen mit unterschiedlicher Größe und Armlänge benutzt werden kann.

Auf der Rückenseite des Gurtes kann eine Rückentasche für Rauchsignale, Trillerpfeife u. ä. angeordnet werden (nicht dargestellt). In die Tasche kann zweckmäßigerweise ein Schaumkissen eingenäht sein, damit sie unsinkbar ist.

Zur Benützung des Windsurf-Gurtes wird der Gurt 1 mittels der Schulterbänder 2 angelegt und werden die handschuhartigen Hüllen 3 über die Hände

0007230

bzw. bestimmte Finger gestülpt. Bei verstellbarem Gurt wird nun die Länge der beiden Gurtenden so eingestellt, daß der Gurt bei leicht angewinkelten Armen gestrafft ist. Ergreift der Surfer den Gabelbaum und lehnt sich nach hinten, so spannt sich der Gurt 1 und entlastet wirksam die Arme, so lange mittels Krümmung der Finger eine wirksame Haftreibungsverbindung zwischen dem Griffbereich 4 der HÜllen 3 in der Handfläche und dem Gabelbaum 6 aufrechterhalten wird. Diese Reibungsverbindung reicht ohne weiteres aus, die vom Surfer auf den Gabelbaum 6 ausgeübte Kraft zu übertragen. Durch eine Struktur 5 im Griffbereich 4 der HÜllen 3 kann die Haftreibung noch verbessert werden. Bei Verwendung des beschriebenen Windsurf-Gurtes kann der Surfer bei zu starker Windkraft die Segelhand einfach loslassen, so daß sich das Segel in den Wind stellt und eine Wasserung vermieden wird. In jeder Situation, insbesondere auch bei überraschend auftretenden Böen oder Wellengang, kann der Surfer durch Öffnen der Hand den Windsurf-Gurt lösen, wodurch er frei beweglich und die Gefahr einer Wasserung verringert ist.

Ein weiterer Vorteil ist, daß der Gurt unter den Schultern im gespannten Zustand wie ein zweiter Arm zu liegen kommt, so daß der Surfer den Schulterdruck dazu ausnützen kann, die Stellung des Segels zu ändern, z.B. das Segel durch leichte Körperfrehung dichtzuholen, indem er die linke Schulter nach hinten und die rechte Schulter nach vorne dreht. Hierfür ist ein Verstellen des Seils am Gabelbaum nicht nötig; außerdem ist die Gefahr eines Verstrickens, wie bei den herkömmlichen Windsurf-Gurten, ausgeschlossen. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, daß mit dem Windsurf-Gurt, wie er zuvor beschrieben ist, wegen der größeren Beweglichkeit des Surfers auch das Tricksurfen einfacher ist.

22.09.03

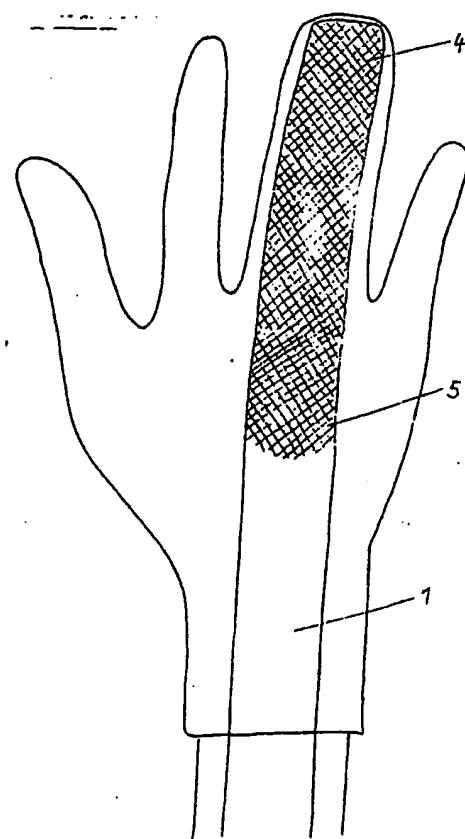
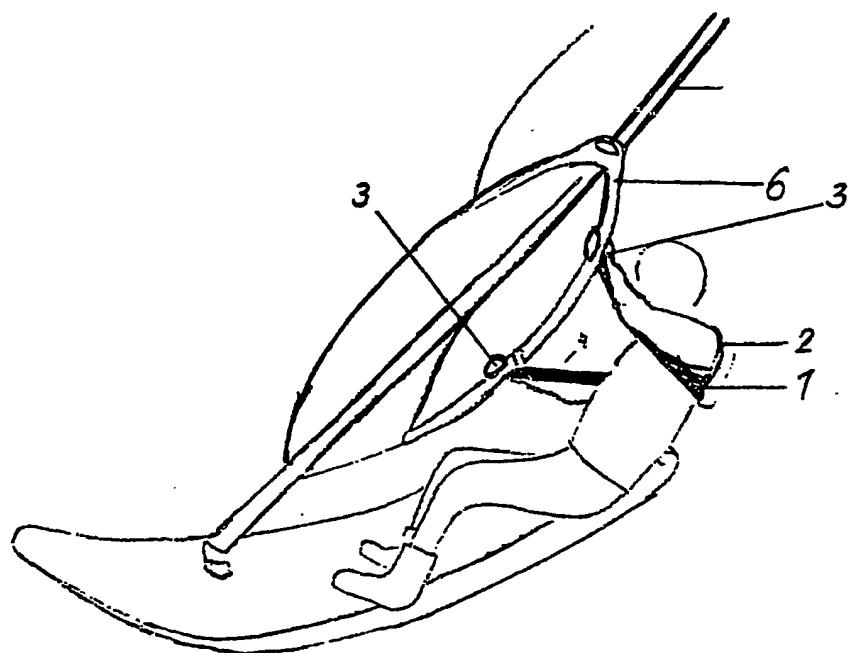
- 5 -

S c h u t z a n s p r ü c h e

1. Windsurf-Gurt, zur Entlastung der Arme beim Festhalten am Gabelbaum, bestehend aus mindestens einem über den Rücken des Surfers verlaufenden und mit den Enden lösbar mit dem Gabelbaum verbindbaren Gurt, gekennzeichnet durch einen waagrecht um den Rücken legbaren, mittels zweier Schulterträgerbänder (2) unterhalb der Achseln geführten Gurt (1), an dessen Enden je eine über die Hände bzw. Finger stülpbare handschuhartige Hülle (3) befestigt ist, deren die Handfläche bedekkender Griffbereich (4) aus einem Werkstoff hoher Reibung besteht, wobei die Länge der Gurtenden so bemessen ist, daß sie beim Festhalten am Gabelbaum bei leicht abgewinkelten Ellbogen gestrafft sind.
2. Windsurf-Gurt nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der die Handfläche bedeckenden Griffbereich (4) der handschuhartigen Hülle (3) mit Strukturen (5) versehen ist.
3. Windsurf-Gurt nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Gurtenden längsverstellbar ausgestaltet sind.

22-09-63

4



GK 66-10

0007230

BEST AVAILABLE COPY